

**Bauamt**

Via dil Casti 2  
CH-7017 Flims Dorf  
Tel. +41 81 928 29 60  
Fax +41 81 928 29 61  
gemeinde@flims.gr.ch  
www.gemeindeflims.ch

## Merkblatt Schnurfüßer

Schnurfüßer (Julidae) gehören zu den Doppelfüßern (Diplopoda) und diese zur Klasse der Tausendfüßer (Myriapoda). In Mitteleuropa sind etwa 700 Schnurfüßer-Arten bekannt. Aber nur wenige Arten werden bei den Liegenschaften zur Plage.



### Verbreitung in Graubünden

Die im Kanton Graubünden zur Plage gewordene Art wurde vom Bündner Naturmuseum, Herr Dr. phil. II Ueli Rehsteiner, als der Gemeine Feldschnurfüßer identifiziert. Es gibt Hinweise, dass diese Art von Schnurfüßer im ganzen Kanton Graubünden verbreitet ist. Jedoch ist deren Befallsstärke in den verschiedenen Regionen sehr unterschiedlich festzustellen.

### Aussehen

Gemeine Schnurfüßer sind vorwiegend dunkelbraun bis fast schwarz. Je nach Art und Alter erreichen sie Körperlängen von ca. 5 - 50 mm. Allgemein weisen Schnurfüßer zwischen ca. 30 und 70 Beinpaare auf.

### Lebensweise

Schnurfüßer sind allgemein in Gärten, auf Wiesen und auf Äckern zu finden. In der Natur gelten sie als Nützlinge und haben eine ähnliche Bedeutung wie die Regenwürmer. Probleme machen sie jedoch in der Nähe von Liegenschaften. Am Tag halten sie sich meistens unter Steinen, Mauerritzen, Gröllbänder, Rinden, Bretter und Teppichen auf. Dies dadurch, weil sie sich auf diese Weise vor dem Austrocknen schützen wollen. Die Gemeinen Feldschnurfüßer sind nachtaktiv d. h. in der Nacht gehen sie auf Wanderschaft und werden in den Liegenschaften durch das Emporsteigen an den Fassaden lästig. Der Grund für dieses Verhalten ist bisher nicht bekannt. Sicher ist, dass sie keine Nahrung in den Innenräumen der betreffenden Liegenschaften suchen, sondern, dass diese Liegenschaften ihnen vielmehr den Weg zum jeweiligen Zielort versperren.

Es wurde ebenso festgestellt, dass Schnurfüßer in Gebieten ab einer Höhe von über 1'100 M. ü. M. auch tagsüber aktiv bleiben können. Deshalb erklärt sich, dass dies in gewissen Gebieten zu einer regelrechten Panikreaktion bei den Bewohnern führen kann. Im März und April sowie im September und Oktober erreichen sie jeweils deren Aktivitätsmaximum, wobei Paarungen von März bis Juni und von September bis November stattfinden. Die heißen Sommermonate Juli / August verbringen sie meistens dauernd unter Steinen und Baumstämmen, weshalb man sie während diesen Monaten kaum sieht. Im Winter vergraben sie sich bis zu 20 cm in den Boden, wodurch sie gegen Frost auf Grund einer speziellen Vorsorge recht widerstandsfähig sind.

## **Fortpflanzung**

Die Fortpflanzung der Schnurfüßer erfolgt durch eine direkte Begattung. Die Eier legt das Weibchen in Erdrizzen ab oder platziert sie in Erdkämmerchen. Aus diesen Eiern schlüpfen Larven mit drei Beinpaaren, alle weiteren Beinpaare werden im Verlauf der vielen Häutungen hinzugefügt.

## **Ernährung**

Die Schnurfüßer fressen im Wesentlichen totes pflanzliches Substrat; nur selten lebende Pflanzen. Festgestellt wird, dass sie sich aber sehr oft in moosigem Gebiet aufhalten und dies offenbar auch als Nahrung aufnehmen.

## **Besonderheiten**

Bei Gefahr können sich Schnurfüßer mit dem Kopf in der Mitte zusammenrollen. Dabei scheiden sie zu ihrem Eigenschutz ein giftiges, stark riechendes Sekret aus. Auf diese Weise vermeiden die Schnurfüßer, dass sie von Vögeln, Fröschen und deren anderen Feinde als Nahrung aufgenommen werden.

## **Bekämpfung**

In der freien Natur ist eine Bekämpfung mit Biozidstoffen aus ökologischen Gründen nicht möglich. Der breitflächige Einsatz von Bioziden würde auch aus Umweltschutz-Gründen absolut nicht in Frage kommen.

Wir von INSEKT-Chemie GmbH beschäftigen uns schon seit über 10 Jahren in Graubünden mit diesem Problem. Vorweg kann gesagt werden, dass eine sofortige Lösung nach unserer Erfahrung nicht möglich ist. Wir haben aber mit Erfolg eine grosse Eindämmung dieser Plage an verschiedenen Liegenschaften erreichen können; dies dank speziellem Behandlungsplan und genauen Kenntnissen der Einsatzmittel und dessen ökologisch vertretbaren Einsatz.

## **Schlussfolgerung**

Die Schnurfüßer sind für den Mensch und Tier in der Natur ungefährlich. Sie verursachen aber durch das massenhafte Auftreten um und an Liegenschaften Ekelgefühle.

INSEKT-Chemie GmbH steht Ihnen bei der Lösung, dank der jahrelangen Erfahrung, gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

INSEKT-Chemie GmbH  
Josef Diener  
Oberalpstrasse 52  
7001 Chur

Telefon 081 25068 10  
Mobile 079 437 51 64

E-Mail [insektchemie@spin.ch](mailto:insektchemie@spin.ch)  
Web [www. Insektchemie.ch](http://www.Insektchemie.ch)